

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 17. September 1894.

Erst erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg., für 6 u. 12 Bde. bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.

Vertriebspreis: eine vierteljährliche Zeitung od. deren Raum 10 Pfg. (Post Normal-Zeitung) 12 Pfg. 14 Pfg. 18 Pfg. 20 Pfg. 25 Pfg. 30 Pfg. 35 Pfg. 40 Pfg. 45 Pfg. 50 Pfg. 55 Pfg. 60 Pfg. 65 Pfg. 70 Pfg. 75 Pfg. 80 Pfg. 85 Pfg. 90 Pfg. 95 Pfg. 100 Pfg. 105 Pfg. 110 Pfg. 115 Pfg. 120 Pfg. 125 Pfg. 130 Pfg. 135 Pfg. 140 Pfg. 145 Pfg. 150 Pfg. 155 Pfg. 160 Pfg. 165 Pfg. 170 Pfg. 175 Pfg. 180 Pfg. 185 Pfg. 190 Pfg. 195 Pfg. 200 Pfg.

CARL KRAISS neue Strasse

empfehlte
sein großes Lager
in
deutsch und englischen
Wollgarne

schönstes Sortiment!
sowie
sämtliche Stiel- und Hädelwolle.
Maschinenstrickereien aller Art
werden rasch und billigst angefertigt.
Neueste Preise!

Schorndorf.
Zur Aufklärung
über gewisse Vorkommnisse teile meiner verehrl. Kundschaft von Stadt und Land mit, daß ich das von meinem Vorgänger, Herrn J. Mez, käuflich erworbene Geschäft ganz allein für eigene Rechnung betreibe, und ist Herr Mez laut Kontrakt nicht befugt, auf eigene Rechnung Aufträge auszuführen.

Zugleich bringe mein Geschäft in
Polstermöbel-, Dekorations- und Sattlerarbeiten,
sowie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln
in Erinnerung und halte mich einer geehrien Einwohnerschaft von Stadt und Land auch fernerhin bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll:
Alb. Schmidt, Sattler & Tapezier.
J. Mez Nachfolger.

Turn-Verein Winterbach.
Einladung.
Am kommenden Sonntag den 16. ds. Mtz. hält der Verein bei günstiger Witterung von Mittags 2 Uhr an, sein
Abturnen
auf dem Turnplatz, wozu Freunde der Turnsache eingeladen werden.
Nach dem Turnen **Preis-Verteilung und gefellige Unterhaltung** im Adlergarten, unter Mitwirkung des hiesigen Musik-Vereins.
Der Ausschuss.

Grosse Stuttgarter Geldlotterie
Hauptgewinn 75,000 Mark baar.
3440 Baar-Gewinne im Gesamtbetrag von 119,800 Mark. Die Hälfte der ganzen Lotteriesumme sind Gewinne.
Auf 23 Lose schon ein Treffer.
Loose, 4 M. 3. — pro Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von
Eberhard Fetzer, Stuttgart
20 Kanzlei-Strasse 20.
Hier zu haben bei **Fr. Speidel.**
Ziehung am **2. October 1894.**

Sortirerin oder Sortierer
sogleich gesucht für eine Zigarrenfabrik in Stuttgart.
Schriftliche Offerten an Rudolf Mosse, Stuttgart unter N. 6394.

Zu dem schönsten und feinsten
Zeitungsschmuck
gehören die Wandsprüche,
Kernsprüche aus der Heiligen Schrift.
Ihr Freund und Leid!
Solche Wandsprüche in größter Auswahl, im Preise von 20 S. 30, 40, 50, 60 S. in schwarz- und feinstem farbigen Bilderdruk sind soeben eingetroffen in der Buchhandlung von
J. Möller.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei: Carl Schäfer am Markt.
Die feeren Original-Fäschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen zu Mt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Heute abend Mehlsuppe im Waldhorn.
Conditorei & Cafe Schäfer.
Jeden Tag frisches
Thee, & Hefenbackwerk
Gugelhupfen, Kuchen
Moorendöpf, Meringuen,
Mandelconfett etc.

Ich suche einen gewandten,
verheirateten
Schmied,
für sehr lohnende Arbeit.
Wilhelm Abt,
Wabelfabrik.

Kouch- u. Krampf-
husten, sowie chronische
Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmaier's Salus-Bonbons.** Zu haben in Venteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. bei: Apotheker **J. Gehner, Apotheker Palm u. Cond. Carl Schäfer, Cond. W. Färz, Lorch.**

Ein schön 10 Monat alten
Farren (Gelbschek)
hat zu verkaufen
Fr. Kauppe.

Auf Martini wird ein kräftiges
Mädchen
gesucht, welches kochen kann. Näheres bei
W. Böhmeler.

Ein gut erhaltene
Kranke
verkauft
Fr. Wähler, Höllgasse.

Ein tüchtiges
Mädchen
das in gutem Hause schon gedient hat und kochen kann, sucht zu sofortigen Eintritt oder auf Martini
Frau Otto Brenninger.

Verloren
ging am Donnerstag den 6. Septbr. 1894 vom Engelberg bis nach Hohengehren eine **schöne Granatbroche.** Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung bei Schultheiß **Giehler** in Hohengehren abgeben.

Für Hausfrauen!
Gegen alte **Wollschäden** aller Art liefert sehr haltbare Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentische, Putzleinwand, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppich-Decken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
S. Schumann, Ballenstett a. Harz.
Annahmestelle und Musterlager bei Frau Kaufmann **Spring.**

Ein tücht. Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei **Gottlob Kurz, Schuhmacher.**

100000 Sätze
nur einm. geb. gr. 93 u. stark zu 25 u. 30 Pfg. für Kartoffeln, Getreide pp. Probep. zu 25 St. verb. unt. Nachn. u. erb. Ang. der Bahnst.
Erben J. W. Nag, Mendenhausen.

Gottesdienste
der **Wesleyanischen Methodistengemeinde.**
Sonntag, 16. Sept. Vorm. 9 Uhr Herr Prediger Urech Waiblingen.
Abends 7 Uhr
Herr Dobler Beutelsbach.
Mittwoch Abends 8 Uhr W. Clab.

Ein solides, tüchtiges
Mädchen
wird gesucht.
Näheres **Eugen Dees, Hauptst.**

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 17. Sonntag nach Trinitatis 16. Sept. 1894.
Vormittags 9 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre Lächter; Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Bibelkunde Herr Detan Hoffmann.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kirchner.

Schiffbruch im Hafen.
Novelle von W. Höpfer
(15. Fortsetzung.)
Sein Herz schlug schneller, in seinen Augen blühte es plötzlich auf. Sie liebte ihn, ja sie liebte ihn, ob auch kein Zeichen, kein Blick oder Wort jemals ihr Herz verraten hatte. Die Opfer, seinem Hause, seinen Kindern gebracht, waren nur ebenso viele Beweise, wie viel er selbst ihr galt. Es reizte ihn, nicht in das Kinderzimmer zu gehen, scheinbar ganz gleichgültig zu bleiben, aber desto schärfer zu beobachten. Nora mußte auch die Kleinen beruhigen haben, denn diese würden doch sicherlich fragen: Warum kommt Papa nicht mehr zu uns? —
Dann endlich war die Zeit der Absperrung vorüber und zum ersten Male sollte die ganze Familie wieder im Wohnzimmer vereinigt sein. Als der nächste erliche Halling, vergeblich bemüht, die unbesangene Ruhe früherer Tage auch jetzt zu erzwingen, blaß bis in die Lippen, von Rose's Gegenwart heimlich auf das äußerste geküßt. Es war ja zwischen ihm und dem jungen

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Stuttgart. Der Staatsanz. meldet: Vom 3. ds. Monats ab werden zum Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Prinzregent Luipold von Bayern aus den Landwehrbezirken der 26. Division 25 Gemeine aus der Reserve der Kavallerie zu einer 14tägigen Uebung behufs Ausbildung als Fahrer von Munitionskolonnen eingezogen. — Zum gleichen Termin und gleichen Zweck werden aus denjenigen Landwehrbezirken der 27. Division dieselbe Anzahl Mannschaften zum Feldartillerie-Regiment Karl Nr. 13 eingezogen. Die Entlassung dieser 50 erfolgt am 16. Oktober.

Aus Württemberg.
Aus **Waldhausen** W. Welzheim ging dem „Schw. Stgl.“ in Bezug auf die fälschlich nach andern Blättern gebrachte Mitteilung über die Ermordung der Ehefrau des Tagelöhners Kaiser durch ihren Ehemann ein Brief der Kinder der Erbtöchter zu, welcher als Zeugnis echt kindlicher Pietät erscheint. Die Kinder schreiben, daß ihre verstorbene Mutter keine „böse Anstalt“, sondern eine sparsame, fleißige, fürsorgende Mutter gewesen sei, welche nichts als das Rechte wollte. Hätte der Vater gearbeitet, anstatt halbe Wochen lang im Wirtshaus zu sitzen, dann hätte es, so schreiben die Kinder, niemals Streitigkeiten gegeben. Der Vater habe schon viel Geld für sich und für andere verschwendet; um dies im vorliegenden Falle zu verhindern, habe ihre Mutter die gekaufte Kuh selbst bezahlen wollen. Sie habe versichert sein wollen, daß das Geld in Wirklichkeit für Bezahlung der Kuh, nicht für Wirtshauszinsen verwendet werde.

Heilbronn, 15. September. Von einem Feldwächter wurde gestern früh in einer Weidenanlage an der Weinsberger Straße ein etwa 20 Jahre altes, von Marburg in Oberhessen gebürtiges Mädchen in bewußtlosem Zustande vorgefunden. Wie sich bald herausstellte, hat das Mädchen in selbstmörderischer Absicht Phosphor zu sich genommen. Sie hatte noch zwei mit Phosphor bestrichene Brote und einen Pack Zündhölzer bei sich. Schon Tags zuvor soll

sich das Mädchen noch spät abends auf dem neuen Friedhof in verdächtig Weise sich bemerkt gemacht haben, so daß sie der Friedhofaufseher aus demselben zwangsweise habe hinausschaffen müssen. Aus den bei ihr vorgefundenen Abschiedsbriefen geht hervor, daß sie aus dem Leben scheiden wollte, weil sie von ihrer in Bödingen wohnhaften Dienstinna grundlos des Diebstahls beschuldigt worden sei. Nachdem der Lebensmüden im „guten Traut“ Brechmittel verabreicht worden waren, wurde sie in den Spital verbracht, wo sich ihr Zustand gebessert hat.

In Zell N. Badenung gingen einem Bauern, welcher mit seinem Fuhrwerk vom Felde heimkehrte, plötzlich seine beiden jungen Pferde durch und rannten eine dem Fuhrwerk vorausgehende Dienstinna nieder, welche dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß sie demselben erlag. Wenige Augenblicke nachher stießen die mit rasender Geschwindigkeit davonrollenden Pferde auf einen mit Kühen bespannten Wagen, auf welchem sich eine Frau mit einem Kinde befand. Der Wagen, wurde umgeworfen und die Frau brach dabei einen Arm, während das Kind unverfehrt blieb.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 14. Sept. Heute wurde das Brigademanöver im südöstlichen Teil des Oberamts fortgesetzt. — Das Westkorps — nach der General-Idee eigentlich Nordkorps — stand unter Führung des Oberstleutnants Freiherr von Kirchbach und das Ostkorps — nach der General-Idee unter Oberst v. Zetter. Beide Teile trafen bei Oberstlingen zusammen, worauf das Ostkorps nach einem hitzigen Gefecht, das viele Zuschauer zuzog, gegen Sulz abzog. Am Samstag den 15. Sept. sind die Brigadeneinheiten beendet. Angenehm berührt die große Sorgfalt, welche dem noch auf dem Felde befindlichen Haber geschenkt wird, und die Strenge, mit der die mühsigen Schlachtenbummler, welche durch die Hitze und die ungesunden Truppen war die vergangene Nacht keine angenehme, denn heute morgen lag starker Reif.
Giengen a. B., 13. Sept. Die hiesige Orgelfabrik von Gebrüder Link hat für ihre

auf der Weltausstellung in Antwerpen ausgestellte Kirchenorgel eine der höchsten Auszeichnungen erhalten. Die Abstimung der Prämierung war folgende: 1. Grand Prix (Großer Preis), 2. Diplôme d'Honneur (Ehrendiplom), 3. Médaille d'Or (Goldene Medaille), 4. Médaille d'Argent (Silberne Medaille), 5. Médaille de Bronze (Bronzene Medaille), 6. Mention honorable (Ehrenvolle Erwähnung). Der Firma Gebrüder Link wurde das „Diplôme d'Honneur“ (Ehren-Diplom) zuerkannt.
Neuenstadt a. R., 13. Sept. In dem benachbarten Weiler entspann sich Streit zwischen einem Dienstherrn und seinem Knecht, der damit endigte, daß der Dienstherr mit einem Misthaufen den Knecht an die Schläfe schlug, in Folge dessen der Knecht bald darauf verstarb. Der Streit drehte sich um eine Mistgabel, von welcher ein Zinken abbrach. Der Diener, ein in den besten Vermögensverhältnissen stehender Mann, ist bereits verheiratet.

Deutsches Reich.
Dieser Tage wurde der 15jährige Sohn des Defonomen Bergmeier von **Heingersdorf** (Wahern) durch einen Schuß in die Brust getötet. Er spielte mit einigen Kameraden Soldatenspiele; sie wollten die Artillerie nachahmen, wobei sie einen alten Gewehrlauf auf ein Holzgerüst besetzten und mit einer Kugel luden. Der junge Bergmeier schaute in den Gewehrlauf, als in demselben Moment der Schuß losging, welcher ihn tödlich verwundete.
— Der Kaiser der Augsburger Filiale der Buchbinder-Zentral-Kranken- und Begräbniskasse, der Sozialdemokrat Engelhardt, ist nach Verabreichung der Kasse kündigt geworden.
Köln. Neben dem dreifachen Selbstmord der drei Schwestern Zaun wird folgendes mitgeteilt: Die älteste 24 jährige Schwester war in Düsseldorf in einem Konfektionsgeschäft in Stellung und war bei ihrem Prinzipal und dessen Familie als tüchtige Ladengehülfe hoch angesehen, sie war nach dem Tode ihrer Eltern von Verwandten in Köln als Kind angenommen worden und hatte etwas Tüchtiges gelernt, seit einigen Jahren war

Mädchen ein Teil dieser ganzen traurigen Angelegenheit zur Sprache gekommen, er fühlte sich peinlich geniert, selbst dann noch, als ihm seine Kinder irrdeln entgegenstarrten.
„Papa, auf einige Minuten hättest du aber doch zu uns kommen können! Das war unrecht von dir!“
„Und auch nicht einmal durch den Garten bist du gegangen. Seit acht Tagen haben wir von dir nichts gesehen oder gehört.“ Er küßte die Klappermäulchen. „Papa hat sehr viel zu thun,“ antwortete er, ohne den Blick zu erheben. „Und die gute Tante Nora war ja bei euch.“
„Die hat aber so viel gewinkt,“ sagte das älteste Mädchen. „Sie war gar nicht lustig.“ —
„D, das thut mir leid.“
Zunehm noch hatte er der Pflegerin und Beschützerin seiner Kinder stumm gegenüber gestanden, ohne ihr die Hand zu geben oder auch nur fähig zu danten, jetzt konnte er wenigstens lechters nicht mehr umgehen.

„Sie haben mir meine Diebstlinge erhalten, Fräulein Nora,“ sagte er in gebrochtem Tone. „Welches Wort gäbe es, um Ihnen zu danken?“

Ihr Blick freiste kaum den feinen. „Was ich that, war zweifach meine Pflicht,“ antwortete sie. „Ich habe mich glücklich gefühlt, die Kleinen pflegen zu dürfen, besonders als es noch galt, der Gefahr zu begegnen.“
„Gott sei gedankt, daß Sie selbst verschont blieben, Fräulein Nora.“
„Gewiß, eine Krankheit hätte neue Sorgen verursacht.“
Es war ein sehr schweigesames Besammentreffen, das nun folgte, die Kleinen wurden fröhlich zu Bett gebracht und später stieß sich auch Nora aus dem Zimmer, wie es schien auf Verabredung mit ihrer älteren Freundin.
Nora arbeitete ganz wie gewöhnlich, zwischen ihr und dem bleichen erregten Manne befand sich die ganze Breite des Lisches. Halling sah verflohen zu ihr hinüber. Das anmutige Gesichtchen war zarter geworden, die Augen zeigten eine dunkle Umrandung.

Fortsetzung folgt.

fie in Stellung gegangen. Die mittlere 20 jährige Schwester die wie die jüngere ebenfalls von Verwandten großgezogen war, befand sich in Duisburg in Stellung, während das jüngste 18 jährige Mädchen in Dortmund in einem Geschäft thätig war. Die älteste, hochbegabte Schwester zeigte während ihres Aufenthalts in Köln schon ein exzentrisches Wesen und hat auf ihre anderen Schwestern, die mit großer Liebe an ihr hingen, stets großen Einfluß ausgeübt. Am vergangenen Donnerstag erhielten eine in Hasepe wohnende alte Tante und ein Onkel der Mädchen in Steele je einen aus Koblenz datierten, mit Meißel geschrieben und von den drei Schwestern unterzeichneten Brief, in welchem diese ihren Verwandten mitteilen, daß sie allein, als Waisen in der Welt stehend, ihres Lebens miße seien und den Tod einem ansichtslosen traurigen Dasein vorziehen wollten. Gleichzeitig enthielten die Briefe Abschiedsgrüße an die Verwandten. Der Onkel der lebensmüden, außerordentlich schönen Mädchen begab sich sofort nach Koblenz und benachrichtigte seine Geschwister, bei denen die Mädchen erzogen worden waren. Diese begaben sich auch nach Koblenz und ermittelten, daß die Briefe am Donnerstagabend dort entweder am Moselbahnhof oder am Rheinbahnhof zwischen 10 Uhr abends und 3 Uhr nachts aufgegeben worden waren. Da nun einerseits die mittlere Schwester am Donnerstag von ihrem Prinzipal in Duisburg Urlaub genommen hat, um ihre erst seit kurzem in Dortmund beschäftigte Schwester zu besuchen, andererseits aber alle drei Mädchen am Donnerstagabend in Koblenz die Abschiedsbriefe unterzeichnet haben, ist anzunehmen, daß sich die Lebensmüden in Köln am Donnerstag getroffen haben und gleich nach ihrer Ankunft in Koblenz nach Absendung der Briefe ihren entsetzlichen Entschluß ausgeführt haben. Am Sonntag wurden die Leichen der unglücklichen Mädchen in Rheinbrohl rekonozitiert. Die Anwandten, die mit großer Liebe an den Kindern hingen und sich der kleinen Waisen vor vielen Jahren in edelster Weise angenommen haben, sind tief erschüttert durch das traurige Ende der zu schönen Hoffnungen berechtigten bedauernswerten Mädchen.

Elbing. 12. Sept. Der „K. S. Z.“ wird geschrieben: Daß es unter Kaiser nicht gerne sieht, wenn die nächste Umgebung so ganz abgeperrt und dem Publikum die Möglichkeit genommen wird, den Kaiser zu sehen, geht aus folgendem hervor: In dem Mandirgelände des 17. Armeekorps hatten sich am Sonnabend an verschiedenen Stellen viele Personen eingefunden, um den Kaiser zu sehen. Zu diesem Zwecke hatte sich auch auf jenem Berge, auf welchem der Kaiser die Kritik nach Beendigung des Mandirvers abhielt, ein größeres Publikum angesammelt. Als der Kaiser nun bemerkte, daß man dem Publikum den Aufenthalt in seiner Nähe nicht gestatten wollte, wehrte er diesem und sagte zu einem Stabsoffizier: „Das Volk will seinen Kaiser sehen, und der Kaiser sein Volk.“

Oesterreich-Ungarn.
In Wien sprang letzter Tage abends ein 20jähriger Mensch in die Donau. Das Wasser schien ihm aber zu „naß“ gewesen zu sein, denn alsbald hub er ein Patergeschrei an. Nachdem er schon tüchtig Wasser geschluckt hatte, wurde er herausgezogen, und auf die Frage, weshalb er in die Donau gesprungen, antwortete er, er habe bloß wissen wollen, wie es einem freiwillig Sterbenden im Kampfe um Tod und Leben zu Mute sei. Nun aber habe er genug gefühlt, denn er habe ein unbeschreiblich grauenhaftes Gefühl dort unter den schauerhaft rauschenden Wellen der blauen Donau gehabt.

Peft. 15. Sept. Graf Tisza sagte in seiner Rede bei Eröffnung der ungarischen Delegation: Nebst dem Dreibund biete eine Garantie zur Erhaltung des Friedens die volle Kriegstüchtigkeit der Verbündeten, somit auch der österreichisch-ungarischen Monarchie. Aber auch die Erhaltung des innern Friedens sei notwendig, sie wiege die guten Beziehungen zu den Nachbarmächten auf. In dem Ungarn alle zur Erhaltung seiner Großmachstellung nötigen Mittel zur Verfügung stelle, erwarte es, daß die Monarchie ihr ganzes Ansehen in die Wagtschale lege gegen unbefugte äußere Eingemengungen, deren Duldung den inneren Frieden

stören könnte. Der König von Ungarn halte es für heiligste Pflicht, die Integrität der Stefanskronen zu wahren.

Schweiz.
Bern. 14. Sept. Große Bestürzung herrscht in Thun, in Unterwalden und im ganzen Berner Oberland. Gestern wurde nämlich ein Fremder, man glaubt, der Packer Ollier aus Viller (Frankreich) auf der Straße bei Weitenberg ermordet und beraubt. Die Mörder sahen sich bemerkt und flohen ins Gebüsch. Die Bevölkerung und die Polizei durchsuchten während der ganzen Nacht die Waldungen. Die Polizei glaubt in einem der Stralbe einen aus dem Gefängnis zu Bern entwichenen Sträfling zu erkennen.

Türkei.
Auf der Maschine des aus Kallindborg nach Kopenhagen gehenden Sitzgutes ereignete sich ein unheimliches Schauspiel, das leicht von unberechenbaren Folgen hätte werden können. Der Lokomotivführer verfiel plötzlich in Bahnsinn und Raserei. Er verlor die Kontrolle über die Maschine hinzuwerfen; als der Heizer ihn daran zu verhindern suchte, wandte er sich wütend gegen diesen. Auf der schmalen Plattform des dahindraufenden Zuges kam es nun zu einem entsetzlichen Kampfe, bis es endlich dem Heizer gelang, mit der einen Hand die Bremse in Thätigkeit zu setzen, während er mit der andern den Wahnsinnigen festhielt. Mit Mühe gelang es dem herbeieilenden Bahnpersonal, des Rasenden Herr zu werden und ihn in einer leeren Abteilung unter Bewachung nach Koeskilde zu schaffen.

Großbritannien.
London. 15. Sept. Die Königin Victoria soll an Rheumatismus erkrankt sein. Die Ärzte ordneten eine energische Kur an. Wegen des hohen Alters der Kranken ist die Umgebung sehr besorgt.

London. 15. Sept. Die Regierung entsendet einen Artilleriehauptmann und einen Militärarzt in das japanische Hauptquartier sowie einen Infanteriehauptmann und einen Militärarzt in das chinesische Hauptquartier.

Verschiedenes.
Das verfehte Bein. Wohnen da in der Großen Hamburgerstraße zu Berlin im vierten Stockwerk eines Hauses zwei fidele Studenten, welche als gute Freunde in vollständigem Kommunismus lebten. Da ihnen die Gelder nicht allzu reichlich floßen, kamen sie oft in die Lage, die Hilfe eines Handlähers in Anspruch zu nehmen. Über eines Tages — es war gegen den 20. des Monats — waren die beiden Studios aller Mittel bar, die wenigen verfehlichen Gegenstände waren bereits ihren bekannten Weg nach der Karlstraße gewandert — nun war guter Rat teuer. Doch ein Bruder Studio weiß sich auch in der schwierigsten Lage zu helfen. Einer von den Studenten hat in der Jugendzeit das Unglück gehabt, ein Bein zu verlieren, dafür erhielt er von einem hohen Gönner ein künstliches. Kurz entschlossen schnallt er es in aller Seelenruhe ab, übergibt es dem Kommilitonen, der siegesbewußt nach der Karlstraße eilt. Der joviale Handlähler sieht zunächst den alten Kunden verdußt an — schiefst aber endlich 30 M. vor. Damit war den Beiden geholfen. — Der Studio ohne Bein blieb auf der Wade und studierte was das Zeug hielt zum Examen, der andere bediente ihn, holte Ghen, Bier und Tabak, bis der erste kam und das Bein wieder eingestiftet wurde.

Bitter bestraft hat sich bei einem jungen Mädchen die Eitelkeit. Die einzige 18jährige Tochter eines Bahnhauptmanns in Schöneberg ist mit einem jungen Kaufmann verlobt und am Sonntag über acht Tage sollte die Hochzeit sein. Sie glaubte ihrem Bräutigam besser zu gefallen, wenn sie möglichst keine Fülle hätte, und trug seit einiger Zeit die denkbar engsten Stiefel, in die sie die Füße förmlich hineinzwingen mußte, so daß sie wie in einem Schraubstocke saßen und jedesmal stark anschwellen, wenn die Stiefel ausgezogen wurden. In voriger Woche zeigten sich nun an beiden Füßen, namentlich in der Knöchelgegend, blutunterlaufene und mit graugelben Streifen durchzogene Stellen; außerdem verlor sie das junge Mädchen beim Aufstehen heftige Schäche. Als sie es vor Schmerzen nicht mehr aushalten konnte, wandte sie sich endlich an einen Berliner Arzt, und dieser erklärte, daß beide Füße infolge der fortgesetzten Butanströmung vom Brand ergriffen seien, und daß unverzüglich eine Amputation vorgenommen werden müsse. Das Mädchen ist im Krankenhause einen Wundfieber erlegen.

Ein betrogenen Betrüger. Ein Mann in häuerlicher Kleidung schlenderte die Straße entlang, in der Hand ein verpacktes Päckchen mit einer Adresse, die eine Werterklärung in der Höhe von 500 M. trug. Ein Vorübergehender, dem das Benehmen des Mannes auffiel, fragte ihn, was er suche. Als Antwort hielt der Bauer ihm das Päckchen hin und bat ihn, doch einmal die Adresse zu lesen, da er sie vergessen hätte und selber nicht lesen könne. In einem Tone freudiger Ueberraschung rief der andere: „Das Päckchen ist für mich! Ich habe schon lange darauf gewartet.“ Das Bäuerlein schien zufrieden, den Eigentümer entdeckte zu haben, und erbat sich als Bote Lohn nur 5 M., die ihm auch sofort gegeben wurden. Der neue Eigentümer ging nach Hause, um seinen Schatz in Augenschein zu nehmen; er fand aber nicht weiter, als ein Stück Pappe, auf dem das eine Wort stand: „Lackritz!“

In der Hydraulischen Fabrik von Weisenbach in Stuttgart—Heslach wurde durch den Kurwillen eines 19 jährigen Burichen, der vermittelst Brennglases teils fertige Waren teils unverbearbeitetes Pulver in Brand setzte, fünf Personen auf gräßliche Weise getötet, worunter zwei Frauen.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.25—1.30
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.05
1/2 Kilo Rindschmalz	— 1.40
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 75
1 Liter Milch	— 17
10 frische Eier	— 60
10 Kalteier	— —
1 Kilo Weißbrot	— 25
1 Kilo Halbweißbrot	— 23
1 Kilo Schwarzbrot	— 18
1 Paar Waden wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 16
1/2 Kilo Kartoffeln	— 05
1/2 Kilo Erbsen	— 18
1/2 Kilo Linen	— 26
1/2 Kilo Bohnen	— 17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	— 80
1/2 Kilo Rindfleisch	— 75
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 75
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 80
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 70
1 Gans	4.50—5.—
1 Ente	2.—3.—
1 Huhn	1.50—1.80
1 Taube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	2.50—3.—
50 Kilo Weichkorn	8.50
50 Kilo Weizen	9.—10.—
50 Kilo Hafer	7.80—8.50
50 Kilo Gerste	9.—10.—
50 Kilo Heu neu	2.40—2.90
50 Kilo Stroh	1.30—1.60
1 Raummeter Buchenholz	— 12.—
1 Raummeter Birkenholz	— 11.—
1 Raummeter Tannenholz	9.50—10.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	— 70
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 75
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 65
1/2 Kilo Speck	— 65

Kursbericht vom 15. Sept. 1894, mitgeteilt von August Feitich

Bankgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.	
4 1/2% 1881/88er Württemberg	105.85
3 1/2% 1888/89er	102.30
3% Deutsche Reichsanleihe	94.60
4% Wirt. Hypotheken-Vf.-Vfbr.	103.50
3 1/2% „ „ „ „	99.25
4% Frankf. Hyp.-Kredit-Verein	102.20
4% Pommerische Hyp.-Aktien-Vf.-Vfbr. (amtl. Börsen bis 1894)	104.20
4% Oester. Goldrente	102.—
4 1/2% „ Silberrente	81.30
4% Ungarische Goldrente	100.30
5% Italiener Rente	83.30
20 Frankenstücke	16.15—19

Sämtliche Ziehungslisten können bei mir kostenfrei eingesehen werden.

Medigier, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Staats- und Gemeindesteuer pro 1. April 1894/95 ist jetzt die Hälfte zur Zahlung verfallen. Die Verpflichtung zur Ablieferung der Staatssteuer, sowie die Bedürfnisse der Stadtasse erfordern die rechtzeitige Entrichtung der Steuerpflichtigen werden daher ersucht, nach Maßgabe ihres vorjährigen Steuerbetrags eine entsprechende Steuerzahlung an die Stadtpflege im Laufe dieser Woche zu leisten.

Den 17. September 1894.

Bezirks-Schulversammlung.

Schorndorf, Mittwoch, 19. Sept. 10 Uhr: musikalische Aufführung in der Stadtkirche, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist. Freiwillige Gaben kommen der Unterstützungskasse für Lehrerwinn und -Waisen zu gut. Hieran Verhandlungen im obern Rathssaal. Zur Teilnahme an denselben sind die Ortschulbehörden sowie Freunde des Schulwesens eingeladen.

Schorndorf, 14. September 1894.

Beutelsbach.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Kontursmasse des Christian Köfler, Küfers und W. Inhablers hier, kommt die Fahrnis, bestehend in der Hauptsache in: 1 goldene Uhr mit goldener Kette, 1 Jagdgewehr, Mannsleider, 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Ober- und 1 Unterbett, 1 Uhr (Regulator), 1 Küferwägel, 1 kupferner Zieher mit Schlauch und Hahnen, 1 Weinbutten, 1 Kelterzuber, 1 Hobelbank, 1 größere Partie Jagdhauben, 6 Hühner, 1 Hund (Mattenfänger), ca. 200 Liter Trübwein und 45 Stück Weinfässer, mit einem Eigenschaft von 20 Liter an bis zu 1800 Liter, am Freitag den 21. d. Mis, Vormittags von 8 Uhr an, im öffentlichen Auktionslokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf. Die Käufer können Nachmittags von 2 Uhr an zum Verkauf. Kaufsinteressenten sind eingeladen. Den 15. September 1894.

Kontursverwalter: Amtsdirektor Siger.

Bekanntmachungen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei der Einrichtung einer Wohnung für den 3. Lehrer im sogenannten Helfershaus vorfindenden Bauarbeiten werden in Nach dem Voranschlag beträgt:

die Ausbruch- und Grabarbeit	130 M.
„ Betonierungs-, Maurer- und Steinhauerarbeit	1400 M.
„ Zimmerarbeit	1000 M.
„ Oeffnerarbeit	610 M.
„ Schreinerarbeit	1000 M.
„ Glaserarbeit	170 M.
„ Schmied- und Schlosserarbeit	180 M.
„ Lieferung des Walz- und Gußeisens u.	250 M.
„ Flächnerarbeit	95 M.
„ Anstrich- und Tapezierarbeit	325 M.

zus. 5160 M.

Tüchtige Handwerksmeister werden eingeladen, vom dem Plan und Voranschlag auf dem hiesigen Rathaus Einsicht zu nehmen und ihre Offerte in Prozents des Voranschlags ausgedrückt, bis Montag den 24. d. Mis., Abends 6 Uhr daselbst abzugeben. Bemerk wird, daß die Vergebung sämtlicher Arbeiten an nur einen Aufordanten nicht ausgeschlossen ist.

Winterbach, den 15. September 1894.

Meine neue Musterkarte

Winter-Bukskin

ist nunmehr eingetroffen, ebenso empfehle ich mein reichhaltiges, neu sortiertes Lager in reinwollenen wie auch halbwoollenen Winter-Kleiderstoffen.

Das Hinterhaus

der Löwenrestauration (Konstanzer Hof) bestehend in einem zweistöckigen Gebäude mit Wasserleitung, Remise, Hofraum und gutem Keller wird verpachtet. Ein Küfer, Schuppschreiner, Fesenhändler oder sonstiger Gewerbetreibender hätte günstige Gelegenheit, sich einzurichten.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenlegung von Kräuterkräften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstehender fieber- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Altrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleiden meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen schmerz, Ängsten, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Wabbejkeit und am so heftiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verdorbenen, verdorbenen zum größten Teil in Zerlegung (Fäulnis) übergegangenen Stoffe, wie: Serphosphen, Schlaflosigkeit, sondern auch Blutanfamnngen in Leber, Milz und Harntrabersystem (Hämorrhoidalleiden) verursachen, schmerzhaft, verstopft dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Losen Nerven, fesseln oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt und dankbarweisen beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1.25 und 1.75 in Schorndorf, Lorch, Göttingen, Gmünd, Eßlingen, Cannstatt, Stuttgart in der Apotheke. Auch versendet die Firma „Sub. Altrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frakfrei. Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destilliertes Wasser 240,0, Eberwurz 150,0, Süßholzwurzel 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurz, amerikan. Krautwurz, Guajanzwurz, Kalmuswurz aa 10,0.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Wittwoch den 19. September 1894.

Vertheilung des Anzeigers: eine die geogr. Zeitungs- od. deren Raum 10 Pf. (Wochensonderausgaben Nr. 14) Auflage 1894. Abentl. 8 Seiten. Unterehaltungsbeitrag und Anzeigengeld

Museum Schorndorf. Donnerstag den 20. Sept. Herbstfeier.

Nachmittags von 4 Uhr an: Musik und Feuerwerk auf dem Löwenkeller. Abends von 8 Uhr an: Tanzunterhaltung in der Krone.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet die Mitglieder höflichst ein.

Der Ausschuss.

Thee Messmer

bei
Germ. Moser
am Bahnhof.

Die besten Oefen sind:

Neu!

„Hausfreund“,
aussen

und im Zimmer heizbarer,

mit nur einer

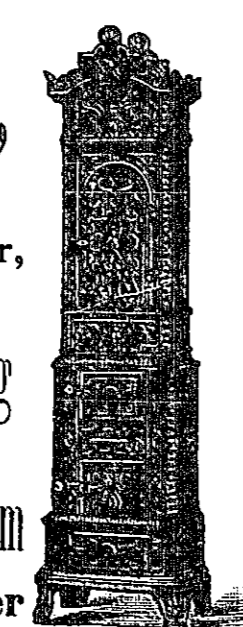
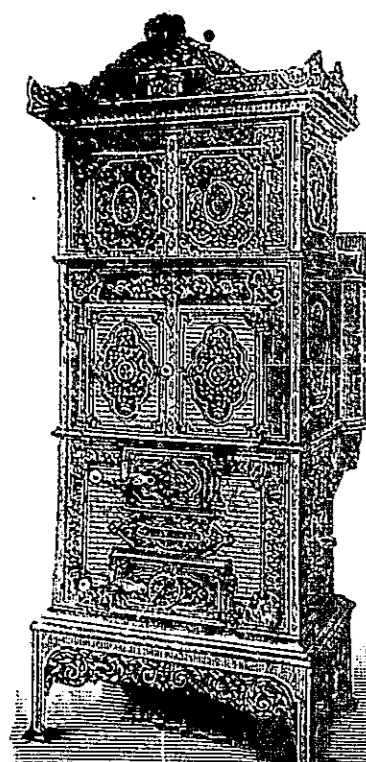
verschiebbaren Feuerung

und

durchgehendem Kochraum

versehener patentirter

Kochofen,



„Reichsofen“, aussen heizbarer Kochofen, „Hopewell-Ofen“, Patent Hopewell-Ofen, Regulir-Ofen, neuesten Systems, mit patentirter Heiz- und Kocheinrichtung.
von W. ERNST HAAS & SOHN, Neuhofnungshütte.
Zu beziehen durch jede Eisenhandlung.

Abonnements-Einladung

„Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Blüderhausen. Prima Kostprekflücher

empfehlen
F. G. Heine, Seiler's Witwe.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage
n geschmackvoller Auswahl empfiehlt
G. Kometzsch.

Wie ich stets vor Ber-
fall ohne jeden Abzug ein.
Aug. Fritsch, Bankgeschäft
Stuttgart, empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten
Königsstr. 15 Wertpapiere unter Aufsichtung billiger Berechnung.

Ueber die beiden Marktstage Rest-Ausverkauf

(1 bis 10 Meter)

in Tuch, Burkin, Hosenzeugen, in wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Unterrockstoffen etc., mit 10, 15 und 20 Prozent Rabatt.

G. Nau.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: 2 Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei Apotheker Palm.

Gmmenthalerkäs,

saffig und schön gelocht, pr. Pfd. 1 M bei mehr billiger.

Erste Qualität Simburger pr. Pfd. 45 S am Rathchen 42 S empfiehlt

Chr. Noos, Schlichterstraße.

Steinenberg.
Nächsten Mittwoch ist in hiesiger Biegelei

weißer Kalk
und rote Ware

zu haben.
Biegler Erzingen.

Winterbach.
Georg Fr. Vetsch verkauft wegen Todesfall am Freitag den 21. d. Mts., von Mittags 12 Uhr an:

1 Kuh, (Gelbschick), 1 Kuhwagen, 1 Karbwägele, Feldgeschirr, 1 Stiebselkasten, 1 Stuben- und 1 Kücheltische, Kälbergeschirr, 1 kupferne Gölte und sonstiges Hausgeschirr.
Auch hat obiger
100 Bund Stroh
billig zu verkaufen.

Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila“
unverfälschtes Mittel gegen
„Zahnschmerz.“
Nicht zu haben per Fl. 50 Pf.

In Schorndorf in der Palm'schen Apotheke.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stitl, Corresp., Buchf., Wechsel., Schön schreiben, Stenographie, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturw. ausbilden will, der abonnere auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbesessene jeden Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentensammler-gef. Abdr.: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg.

Abonnements nimmt entgegen:
F. Köstler, Buchhandlg.

Schrecklich
sind Zahnschmerzen.
Dötzer's aechtes „Dentila“
stillt dieselben sofort. Vielfache Dank-
sagungen u. Anerkennungen. Vor
Nachahmung wird gewarnt. Per
Flac. 50 Pfg. bei Gekner und
Th. Palm in Schorndorf.

Ia. Zwetschgen, per Pfd. 16 Pfg. bei 5 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt.
B. Virel, neue Straße.

Anerkannt beste, von keinem andern Fabrikat übertroffene

Parkettboden-Wische,
Stahlspäne,

Ia. holl. Leinöl
empfiehlt billigt.
Friedr. Bühler, b. d. Kirche.

Waschblau,
in Briefen und Kugeln,
Stärke, Soda, Feitlan-
genmehl, Bändhölzer,
empfiehlt.
Chr. Noos, Schlichterstr.

Ia. Zwetschgen
1 Pfd. 15 Pfg., bei 5 Pfd. 14 Pfg. empfiehlt
Carl Schäfer a. Markt.

ff. Ungarwein &
Menéscher-Ausbruch
(besonders für Blutarme)
direkt bezogen von der
Universal-Bodega, Berlin.
Von ersten Autoritäten empfohlen!
empfiehlt zu billigen Original-
preisen

Hermann Moser,
Conditorei & Cafe, Schorndorf.

Jeden Tag frische
Butterschnitten,
(Suppenbisquit)
bei
Carl Schäfer, Conditor.

Ein tüchtiges
Mädchen
das in gutem Hause schon gedient hat und kochen kann, sucht zu sofortigem Eintritt oder auf Martini
Frau Otto Brenninger.

Ein ehrliches, fleißiges
Pausmädchen
nicht unter 14 Jahren wird sofort gesucht. Von wem? sagt die Red.
Z. Köstler, Buchhandlg.

Verwechelt,
gestern Sonntag Nacht einen
schwarzen Filzhut
von F. Benzinger, Calwerstraße 58,
Stuttgart, geg. mit dem gold. Buch-
staben F., gegen einen solchen von
W. Brenning, Gutsfabrikant Stutt-
gart, Thorkstraße 14.
Gef. umzutauschen in Restau-
ration Pfuhl z. Engel.
Schorndorf, 17. Sept 1894.

Bestellungen

auf den
„Schorndorfer Anzeiger“
mit den Gratisbeilagen
Unterhaltungs-Blatt, Jugendfreund &
Winger & Bauernfreund

für das 4. Quartal 1894

nehmen jederzeit die Kgl. Postämter und Landpostboten, sowie die Auktäger und die Redaktion entgegen.

Anzeigen finden bei der sich stetig steigenden Abonnentenzahl weiteste Verbreitung.

Amfliches.

Vandwirtschafft. Bezirksverein.
Diejenigen Vereinsmitglieder, welche Fest-
abzeichen zum Eintritt in den innern Kreis am
Volksfest am 28. ds. Mts. wünschen, können
solche jowelt der Vorrat reicht, bei mir in
Empfang nehmen.

Schorndorf, den 18. Sept. 1894.
Vereinsvorstand Rinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
Schorndorf, 18. Sept. Der heutigen
staatlichen Bezirksrindviehschau waren 6 Farren
und 16 Kühe zugeführt.
Preise erhielten zugeteilt

für Farren:
Die Gemeinde Weiler III. Cl. 100 M
Farrenhalter Schwarz in III. „ 100 „
Alpergen III. „ 100 „
Gemeinde Grunbach IV. „ 80 „
Farrenhalter Feger in IV. „ 80 „
Hauersbronn IV. „ 80 „

für Kühe:
Mühlebesitzer Messerle in III. Cl. 80 M
Dentelsbach III. Cl. 80 M

Schiffbruch im Hafen.

Novelle von W. Höffer.
16. Fortsetzung.

Und wie durchsichtig, bläulichweiß schimmerten die Hände. Er sprach kein Wort, eine schwere Entschädigung mußte jetzt fallen, das war es, was einzig in seinem Bewußtsein lebte. „Herr Halling“, sagte halblaut das junge Mädchen.
Er fuhr auf. „Ja bitte!“
Nora ließ die Arbeit in den Schöf sinken, aber sie sah nicht auf. „Es ist etwas recht Schmerzliches, das zwischen uns heute Abend erörtert werden muß“, fuhr sie fort. „Etwas, das mich tief betrübt.“
„So vergessen Sie es“, warf er ein. Denken Sie nie mehr daran.“ Aber sie schüttelte leicht den Kopf. „Wollte Gott, ich könnte es, Herr Halling. Aber mich zwingen die Verhältnisse und ich muß sprechen.“ Und als er schweigend, setzte sie hinzu: „Nach etwa vier Wochen möchte ich dies Haus, das mir zur lieben Heimat geworden, verlassen, denn das Schicksal will es so. Ich gehe zu meinem einzigen Bruder. Er ist unverheiratet,

Trandewitz Kolb in Weiler III. Cl. 80 M
Kronenwirt Bürkle in III. „ 60 „
Hauersbronn IV. „ 60 „
Hirschwirt Bachter in IV. „ 60 „
Grunbach IV. „ 60 „
Friedrich Veil Rotgerber hier, IV. „ 60 „
Zus. — 700 M.

Als Preisrichter, funktionierten Gutbesitzer Aldinger v. Burgholz, Oberamtsstierarzt Hezel v. Cannstatt, und Schultheiß und Dekonom Metzger v. Strümpfelbach M. Backnang. Von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft war als Vertreter anwesend: Regierungsrat Clausniger.

Winterbach, 18. Sept. Der hiesige Turnverein veranstaltete letzten Sonntag ein Abturnen, welches bei prächtigem Wetter folgenden Verlauf nahm: Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Vereins, sowie diejenigen der Turnvereine Schorndorf und Blüderhausen beim Adler, von wo aus unter Begleitung der hiesigen Musik auf den schön geschmückten Turnplatz marschirt wurde. Dasselbst wurden zuerst von den Schorndorfer und Winterbacher Turnern verschiedene Freiübungen gemacht. Hierauf begann das Preisturnen der hiesigen Mitglieder und Jünglinge, welches unter Leitung des Turnwarts und 10 Preisrichter flott durchgeführt wurde. Nach Beendigung des Turnens bewegte sich der stattliche Zug von Turnern und Freunden mit Musikbegleitung zurück in den Adergarten, woselbst man sich den guten Stoff reichlich munden ließ. Bevor die Preisverteilung vorgenommen wurde, begrüßte der Vorstand des hiesigen Vereins die Anwesenden und dankte denselben für ihre Beteiligung an dieser Feier und brachte auf das fernere Wachsen und Gedeihen der drei Nachbarvereine Winterbach, Schorndorf und Blüderhausen ein dreifaches „Gut Heil“ aus, in welches freudig eingestimmt wurde. Bei der nun folgenden Preisverteilung erhielt den ersten Preis: Wilhelm Dilger mit 32 Punkten; den 2. Emil Mähling mit 28 P.; den 3. David Schmitt mit 27 P.; als Nachpreis erhielt Friedrich Bähler eine von Herr Kaufmann Seidel geschenkte Ehrengabe. Von den Jünglingen erhielt den 1. Preis Karl Klupp; den

2. Wilhelm Gailand; den 3. Christ. Fischer und den 4. Ehlinger. Die Preise bestanden durchweg in nützlichen Gebrauchsgegenständen. Zum Schluss ermahnte sodann Gemeindevater Weinschenk von Geradstetten als reger Freund der Turnvereine in stehender Rede, daß sie sich künftig fleißig der Turnfache widmen sollten, denn es sei eine wichtige und für jeden Beruf nützliche Sache. Sein „Gut Heil“, in welches begeistert eingestimmt wurde, galt dem hiesigen Turnverein. So nahm die Feier einen sehr schönen Verlauf und werden wohl die meisten Beteiligten befriedigt nach Hause gekommen sein.

Blüderhausen, 17. Sept. Gestern, Sonntagnachmittag, erfreute der Einladung des Vorstandes folgend Herr Missionar Dilger, der gegenwärtig zur Erholung von seiner anstrengenden Missionstätigkeit in Schorndorf weilte, den hiesigen evangelischen Männerverein mit einem Vortrag, der einen Teil seiner Missionserlebnisse behandelte. In klarer, populär gehaltener Rede beschränkte der geehrte Redner seine Reise in sein Missionsgebiet Afrika (Goldküste), die Gefahren, denen der Reisende auf dem Schiff und bei der Landung ausgesetzt ist, die vielen Naturschönheiten, welche die ihm ganz fremden Länder darbieten und oft einen paradisißchen Anblick gewähren. Weiter konnten die Zuhörer sich bekannt machen mit dem Thum und Treiben der afrikanischen Bewohner jener Gegend, mit den Handwerken und Handwerken, hören, wie die europäische Kultur immer mehr in ost lächerlicher Weise die Schwarzen beledet, wie die Leute namentlich mehr Bewunderer der Latzer als der Tugenden des Europäers seien, welsch' jähreliche Verwüstungen das Latzer des Brauntweintrinkens in den Familien der Schwarzen anrichte, wie sich aber auch das Christentum als eine Kraft erweise, die die Familien emporhebe, und das Familienleben heilige.

Am Schluß des Vortrags stellte der Redner dem Verein für spätere Zeit noch einen weiteren eingehenden Vortrag in Aussicht. Dieser Vortrags schlag wurde mit Freuden begrüßt und hiesfür, sowie namentlich für die gestrigen interessanten Mitteilungen den geehrten Redner von dem

waren die Würfel gefallen, Nora verließ sein Haus, um nicht zurückzukehren. Und weßhalb? Eines Wahnes wegen. Raslos grübelnd verfeinerte er seine Seele in Fragen und Zweifel aller Art. War nicht dieser sogenannte Eid moralisch erpreßt? Und war wohl die arme Sterbende, als sie ihre Bitte ausbrach, so ganz zurechnungs-fähig. Das Herz schlug ihm, als er diese Vorstellungen erwog, mit rasender Gewalt, seine Stirn glühte, und seine Hände bebten. Sollte er einem Schatten sein ganzes ferneres Lebensglück zum Opfer bringen?

Ja, einem Schatten. Mehr war es nicht. Ein neuer Gedantengang mischte sich schmei-gelnd in die hochgehenden Wogen der Erregung. Wenn die arme Emma ihn wirklich liebte, dann durfte sie von ihm auch nichts heißen, das seinem Glücke hinderlich werden konnte, durfte ihm keine drückenden Fesseln anlegen. Ja, noch viel mehr, sie würde es bei ganz freier Willens-fähigkeit auch gar nicht beabsichtigt haben. Ein Ab-siel von der Braut des einamen Mannes. Nein, nein, Emma würde es gar nicht beabsich-tigt haben.

Und sie warf sich vor dem Bette auf die Arme, um ihr Gesicht in den Kissen zu verber-gen. —
Halling ging raslos auf und ab. Jetzt

Fortf. folgt.